

## Der eigenen Kultur auf der Spur – ein Erfahrungsbericht

Mit Hilfe der Diagnose der eigenen Schulkultur nach dem Farben-Konzept erhielt die Schulleitung hilfreiche Hinweise dazu, wie ihre Schule tickt.

### Ausgangslage

Da ein Führungswechsel an der Primarschule Unterkulm anstand, war es der Schulleitung ein Anliegen, mehr darüber zu erfahren, wie die «eigene Schule tickt». Es stellte sich unter anderem die Frage, welche unausgesprochenen Grundannahmen die Schule bei Entscheidungsfindungen und der Umsetzung der Entscheide prägen. Erkenntnisse darüber wollte die neue Schulleitung für kommende Führungsaufgaben nutzen. Nach der Teilnahme an der Netzwerktagung «Schulkultur» (2019) beschloss die Schulleitung – zusammen mit dem schulinternen Diagnosteam – sich mit diesem Thema auseinanderzusetzen.

### Durchführung

Eine Begleitung der PH FHNW unterstützte die Schulleitung und das dreiköpfige Diagnosteam – bestehend aus Lehrpersonen der Schule – beim Prozess. Bei der Diagnose der Schulkultur stützte man sich auf das Schulkultur-Farben-Konzept“ (Schibli et al. 2021) ab, das sich am Modell von Sagmeister (2016) orientiert. So gelang es, praktisch und konkret, die eigene Schulkultur als Farbmuster darzustellen.



Bild 1

Ausgangslage für den gemeinsamen Auswertungstag waren vom Diagnosteam erhobene Daten (qualitativ und quantitativ). Diese dienten mehreren Gruppen dazu, ein Kulturmuster der Schule zu zeichnen. Dabei stehen Farben und Grössen der entsprechenden Kreise jeweils für mehr oder weniger stark ausgeprägte Ausprägungen von Grundhaltungen und Wertsystemen. Es entstand von jeder Gruppe ein für sie typisches Muster. (siehe Bild 1).



Bild 2

Über Ähnlichkeiten und Unterschiede dieser Muster kamen die Gruppen und anschliessend das Plenum in einen regen Austausch. Neben der aktuell erlebten Schulkultur wurden auch Muster einer zukünftigen Schulkultur gezeichnet und darüber gesprochen, in welche Richtung sich eine gewünschte Schulkultur entwickeln kann (siehe Bild 2).

## Fazit

Das „Schulkultur-Farben-Konzept“ erweist sich als praxistauglicher und anschlussfähiger Zugang an die komplexe Thematik Schulkultur. Zudem ist es ein hilfreiches und unterstützendes Instrument zur Erfassung einer solchen.

Die durchgeführte Analyse und die darauffolgende Auswertung waren für den Kindergarten und die Primarschule Unterkulm sehr aufschlussreich.

Gewisse Erwartungen des Diagnoseteams und der Schulleitung haben sich bestätigt, andere Erkenntnisse waren überraschend und brachten Neues an den Tag. Die Erkenntnisse und Ergebnisse der Kulturanalyse wurden zu einem wichtigen Motor für die weitere Entwicklung der Schule. Sie waren handlungsleitend und hatten Einfluss auf die Unterrichtsentwicklung, die Arbeit im Unterrichtsteam und auf die kooperative Zusammenarbeit der Lehrpersonen und der Schülerinnen und Schüler. Kommunikation, Entscheidungsprozesse, Visionen und die Vernetzung innerhalb der Schule sind Themenschwerpunkte, die sich aus der Kulturanalyse ergaben. Es eröffneten sich neue Handlungsfelder, welche die Schulentwicklung der Schule auch in Zukunft weiter prägen werden.

Wenn sich das „Schulkultur-Farben-Konzept“ auch für die Erfassung und das Verstehen der eigenen Schulkultur eignet, blieb der Wunsch der Schulleitung und des Diagnoseteams, nach konkreten Umsetzungsmöglichkeiten zur Gestaltung der eigenen Schulkultur, unerfüllt. Ein Themenfeld, mit welchem sich die PH FHNW aktuell beschäftigt.

Bei Interesse zur Schulkulturanalyse kann man sich für weitere Informationen gerne an die PH FHNW ([markus.schibli@fhnw.ch](mailto:markus.schibli@fhnw.ch)) oder an die involvierte Schule ([schulleitung@primar-unterkulm.ch](mailto:schulleitung@primar-unterkulm.ch)) wenden.

Markus Ambs, Markus Schibli, 07.03.2023

## Literaturangabe:

Sagmeister, S. (2016): Business culture design, Gestalten Sie Ihre Unternehmenskultur mit der Culture Map, Frankfurt / New York, Campus Verlag.

Schibli, M., Leuthard, T., Steiner, P., Landwehr, N., Bucher, A. (2021): Das Schulkultur-Farben-Instrument. Windisch: unveröffentlicht.